

Menschen

Münsteraner sitzen im Stadion

Wenn **Jogi Löws** Mannschaft heute zum dritten Mal in Südafrika antritt, dann sitzen zwölf Männer aus Münster in Johannesburg im Stadion und drücken dem deutschen Team gegen Ghana die Daumen. „Wir werden gewinnen“, davon ist **Rainer Schließ** überzeugt. Er gehört zu einer Gruppe aus Münster, die sich vor elf Tagen zur WM nach Südafrika aufgemacht hat. Schließ traut dem deutschen Team ein 3:1 zu. Mit Schließ werden unter anderem **Uwe Rotermund**, **Michael Radau**, **Frank Schmidt** und **Reinhard Scholz** die Mannschaft anfeuern – im vollen Outfit mit Vuvuzela. Die Stimmung sei bei ihnen hervorragend. Schon heute freuen sich die Münsteraner auf den morgigen Donnerstag, wenn sie auf die Natio-



Michael Radau



Uwe Rotermund

nalmannschaft treffen. Die Gruppe schwärmt von Südafrika und verschmerzt eine Parkkralle, die ihr in Kapstadt für falsches Parken angelegt worden sei. Mehrfach habe man sich dafür entschuldigt, so Schließ. -gh-

Heuer für verbesserte Kommunalpolitik

Zu Fragen der „Sozialen Stadtentwicklung und Integration“ referierte SPD-Fraktionschef **Wolfgang Heuer** in Mannheim. Beim Kongress „Kommunalpolitik besser machen“ stellte er am Beispiel des münsterischen Stadtteils Kinderhaus Handlungsmöglichkeiten zur Verbesserung der sozialen und städtebaulichen Situation vor.



Wolfgang Heuer

Heuer ging auch auf das laufende Programm „Soziale Stadt“ für die Nordwestschleife ein.

SPD fragt nach Jens Issel

Der CDU-Bezirksvertreter und Pressebeauftragte des CDU-Kreisverbandes, **Jens Issel**, arbeitet nach Angaben von **Dr. Michael Jung**, SPD-Ratsherr und Mitglied im Stadtwerke-Aufsichtsrat, jetzt bei dem städtischen Unternehmen. Wie Jung gestern vor der Presse erklärte, möchte Jung von

der Stadtwerke-Geschäftsführung erfahren, wie konkret die Stellenausschreibung für Issels Job ausgesehen hat. Die SPD vermutet, dass der CDU-Kreisvorsitzende **Stefan Weber**, in Personalunion auch Vorsitzender des Stadtwerke-Aufsichtsrates, die Personalie gesteuert habe. -kb-



Jöcker bald im Vorschulprogramm

Der Komponist und Musikproduzent **Detlev Jöcker** (Mitte) wird mit dem Kölner Kinder- und Familiensender Super RTL ein Musikformat für Vorschulkinder produzieren. Zusammen mit Super RTL-Geschäftsführer **Claude Schmit** (r.) und Programmdirektor **Carsten Göttel** gab Jöcker in Köln den Start einer langfristigen Zusammenarbeit bekannt. Im Herbst ist die Ausstrahlung der Musik-Tanzclips, die kleine Geschichten erzählen, im Vorschulprogramm Toggolino geplant. Die kleinen Zuschauer werden zum Tanzen, Singen und Mitmachen aufgefordert. |Medien

Begeisterung fürs Ehrenamt

Freiwilligentag geht in die dritte Runde

Von Jürgen Grimmelt

Münster. Markus Schabel hat den 18. September bereits verplant. Der Chef der Sparkasse Münsterland-Ost wird am Freiwilligentag, der im Frühjahr in die dritte Runde geht, seinen Kugelschreiber gegen Hammer und Nagel eintauschen, um auf dem Schulbauernhof Emsdorf in Telgte Zäune und Gatter zu bauen. „Die körperliche Betätigung ist ein schöner Ausgleich zur Schreibtischarbeit“, betonte der Banker, dessen Kreditinstitut erneut Förderer des Freiwilligentages ist, gestern bei der Vorstellung des Programms.

Ob Schirmherr Markus Lewe am 18. September selber mit anpacken kann, ist angesichts einer Klausurtagung seiner Partei, die für den selben Tag angesetzt ist, noch unsicher. Trotzdem wagte er gestern schon mal einen Blick ins

Programmheft – und blieb beim Punkt „Ein Tag am Gleis“ hängen. „Brote schmieren bei der Bahnmission. Das kann ich“, verwies der OB auf Erfahrungen bei der Hanse-Tafel.

Die Freiwilligenagentur hat „Dein Tag für Münster“ vor vier Jahren ins Leben gerufen. Seitdem findet er alle zwei Jahre statt – mit beachtlichem Zuspruch. Insgesamt 700 Münsteraner machten bei den ersten beiden Auflagen mit. Auf eine ähnliche Resonanz hofft Petra Woldt von der Si-verdes-Stiftung auch diesmal: „Es ist wichtig, das bürgerschaftliche Engagement zu stärken und rechtzeitig neues Potenzial zu wecken.“

Gut 30 Projekte hat „Dein Tag für Münster“ im Angebot. Gefordert ist handwerkliches Geschick, zum Beispiel beim Gestalten eines Gartenteichs in der Wohnstätte Coerde, aber auch kommunikative Fähigkeiten wie beim Besuchsdienst im Altenheim. Ob alleine, mit der Familie, mit Freunden oder Arbeitskollegen, jeder kann mitmachen.

Anmelden kann man sich unter anderem im Internet (www.freiwilligenagentur-muenster.de). Informationen gibt es per E-Mail (freiwilligenagentur@stadt-muenster.de) oder unter Telefon 492-59 70.

Videonachrichten von WN-TV auf westfaelische-nachrichten.de/wntv



Stimmen auf den Freiwilligentag ein (v.l.): Nicole Lau (Freiwilligenagentur Münster), OB Markus Lewe, Sparkassen-Chef Markus Schabel und Petra Woldt (Kommunale Stiftungen Münster). Foto: Matthias Ahlke

„Natürlich ist das nicht toll“

Offene Debatte über Münsters Finanzkrise

Von Klaus Baumeister

Münster. Viele hatten Bürgermeister Markus Lewe davor gewarnt, das umstrittene Sparpaket ausgerechnet bei einer öffentlichen Bürgerversammlung vorzustellen. Aber Lewe ließ sich nicht beirren – und je länger die Veranstaltung gestern Abend in der Halle der Stadtwerke dauerte, desto souveräner ging das münsterische Stadtobhaupt mit der Finanzmisere um und desto mehr zollten die rund 150 Gäste ihm auch Respekt.

Sparanden seien „kein Wellnessprogramm“, schenkte Lewe reinen Wein ein und lobte die versammelten Münsteraner dafür, „dass sie sich auch in Krisenzeiten für ihre Stadt interessieren“.

In der Sache war es für den Oberbürgermeister und die

fünf Beigeordneten kein Zuckerschlecken. Alles kam auf den Tisch, was die nach oben offene Betroffenheitsskala zu bieten hatte – die steigende Hundesteuer etwa, die wachsende Belastung für Mieter, die von Schließung bedrohte PTA-Schule oder auch jene Schule in Kinderhaus, deren Köchin aus Spargründen versetzt werden soll.

In jedem Einzelfall versuchten die städtischen Spitzenbeamten die persönliche Verärgerung mit den städtischen Sparzwängen abzuwägen. Oder wie es Sozialdezernent Thomas Paal mit Blick auf Abstriche bei der Integrationsarbeit formulierte: „Natürlich ist das nicht toll, aber davon geht die Welt nicht unter.“

Der Ton bei den Frage- und Antwort-Runden blieb trotz spürbarer Anspannung bei

vielen sehr moderat.

Nur einmal, als eine Frau anmerkte, die Deutschen würden immer gegenüber den Ausländern benachteiligt werden, griff Lewe postwendend zum Mikrofon und lobte „das friedliche Zusammen-

ben von 160 Nationen in Münster“. Dafür gab es sogar Applaus.

Stadtkämmerin Helga Bickböller erläuterte die Details des Sparpakets, sprach das Versagen von Bund und Land bei den Kommunalfin-

anzen an und ließ bei der Gelegenheit keinen Zweifel daran, dass die Stadt Münster „von einer Entschuldigung noch weit entfernt ist“. Zunächst gehe es nur darum, den unmittelbar drohenden Nothaushalt zu verhindern.

Die Zusammenarbeit mit der Neurochirurgie ist die neueste Spezialität der Kopfschmerzambulanz am Uniklinikum. Die von Prof. Dr. Stefan Evers geleitete Ambulanz, an der jährlich rund 2500 Patienten behandelt werden, hat

„Mein Herz schlägt für beide“

Bernard Addo aus Ghana: Beide Teams sollten weiterkommen

Von Günter Benning

Münster. Er lebt schon fast die Hälfte seines Lebens in Deutschland. Da kann sich Bernard Addo heute Abend nur schwer entscheiden, wem er zuzubeln soll. „Mein Herz schlägt für beide Teams“, sagt der Ghanaer aus Angelmodde. Seine Kinder sehen das anders: „Die waren zwar noch nie in Ghana – aber die stehen hinter der Mannschaft. Eine Frage der Ehre.“

Eigentlich hat der allein erziehende Vater von drei Kin-

„Am besten wäre ein Unentschieden – dann könnten beide weiterkommen.“

Bernard Addo

dern gar keine Zeit, sich um Fußball zu kümmern. Während des Gesprächs mit ihm läuft im Hintergrund die Waschmaschine. „Und ich muss gleich einkaufen, meine Kids haben den Kühlschrank leer gegessen“, lacht er. Er kommt gerade von der Arbeit in Sendenhorst zurück, da ist er Lagerist in einer Fensterfabrik.

„Ghana war in den 80er Jahren das Brasilien Afrikas“, sagt Addo, „aber heute haben wir keine großen Stars mehr.“ Trotzdem ist er begeistert von der Stimmung in seiner alten Heimat. „Die Leute sind wie wiedergeboren, sie tanzen auf der Straße – das ist eine richtige Party.“ Fußball wurde von den englischen Kolonialherren nach Ghana gebracht, aber heute sei er genauso wichtig wie in Deutschland.

Überhaupt, das Afrikabild werde von der WM positiv verwandelt: „Dass ist wirklich



Ein Käppi mit den ghanaischen Nationalfarben – und die Flagge mit dem Stern von Afrika. Aber Bernard Addo hat auf seinem Balkon daneben die deutsche Flagge hängen. Foto: Günter Benning

che Werbung.“

Addo hat als junger Mann im Staatsdienst gearbeitet. Als er zu einer Weiterbildung in den Niederlanden war, wurde in seiner Heimat gepusht. Eigentlich, erinnert er sich, habe er nach Amerika gehen wollen, schon wegen der englischen Sprache. Aber dann lernte er seine Ex-Frau kennen und blieb in Deutschland.

Seine Tochter Jacqueline (19) macht nächstes Jahr ihr Fachabitur, die jüngste Lisa (10) geht in Hilstrup zur Schule. Und Kevin (14) spielt Fußball beim VfL Wolbeck.

„Ich bin Fan – aber kein fa-

natischer“ sagt Addo. Darum hängt an seinem Balkon auch die deutsche Flagge neben der ghanaischen. Deren Farben stehen für Afrika: Grün für das weite Land, gelb für die Bodenschätze und rot für das Blut der Menschen. In der Mitte der schwarze Stern.

Wenn die Ghanaer Tore jubeln, rufen sie „Goal“. Das ist englisch. In seiner Landessprache Akan gibt es kein anderes Wort dafür.

Für Addo wäre heute ein Unentschieden die beste Lösung: „Wenn Serbien verliert, kommen Deutschland und Ghana weiter.“

Zum Thema

Fufu – das Nationalgericht

Und das essen die Ghanaer am liebsten: Fufu. Zutaten: 300 gr. Grüne Kochbananen, 600 gr. Cassaba. Kochbananen und Cassaba schälen und in Stücke schneiden und ca. 15 Minuten kochen lassen und garen. Die Stücke unter Zugabe von wenig Wasser in einem Mörser stampfen, bis eine zähe Masse entsteht. Mit feuchten Händen Klöße formen.

Da afrikanische Früchte und Gemüsesorten in Europa nicht überall erhältlich sind, gibt es ein Ersatzrezept. Zutaten: 250 ml Kartoffelpüree, 250 ml Kartoffelmehl. Püree und Mehl mit kaltem Wasser anrühren, nach Geschmack salzen. Langsam erhitzen. Bei mittlerer Temperatur kochendes Wasser unter ständigem Rühren zugeben.



Keine Berührungsängste auch bei unangenehmen Themen: Markus Lewe stellte gestern Abend sein Sparprogramm bei einer Bürgerversammlung vor. Foto: Matthias Ahlke

vielen sehr moderat.

Nur einmal, als eine Frau anmerkte, die Deutschen würden immer gegenüber den Ausländern benachteiligt werden, griff Lewe postwendend zum Mikrofon und lobte „das friedliche Zusammen-

ben von 160 Nationen in Münster“. Dafür gab es sogar Applaus.

Stadtkämmerin Helga Bickböller erläuterte die Details des Sparpakets, sprach das Versagen von Bund und Land bei den Kommunalfin-

anzen an und ließ bei der Gelegenheit keinen Zweifel daran, dass die Stadt Münster „von einer Entschuldigung noch weit entfernt ist“. Zunächst gehe es nur darum, den unmittelbar drohenden Nothaushalt zu verhindern.

Es brummt nicht mehr

Kopfschmerzen: Kleine Operation hilft Trigeminus-Patienten

Von Lukas Speckmann

Münster. Anneliese Erdmann war am Ende. Diese unerträglichen, überfallartigen Kopfschmerzen raubten ihr förmlich die Sinne. Der Schmerz kam in unberechenbaren Schüben, und wenn er kam, war Anneliese Erdmann schachtmatt. Die vitale Frau büßte einen Großteil ihrer Lebensfreude ein.

Jahrelang war sie in Behandlung, und immer wieder wurde ihr dringend zu einer Operation geraten. Eine Operation am Kopf? Alles, nur das nicht... Bis es wirklich nicht mehr ging. Am Uniklinikum wurde sie vom Neurochirurgen Prof. Dr. Walter Stummer operiert.

Und? Anneliese Erdmann ist heute beschwerdefrei, sagt sie. Ein kleiner Schnitt hinter dem Ohr habe ihr den Schmerz genommen. Sie litt an einer „Trigeminusneuralgie“, an einer Dauerreizung des wichtigsten Hirnnervs; die Ärzte durchtrennten ein-



Anneliese Erdmann ist völlig beschwerdefrei. Prof. Dr. Walter Stummer ist mit seiner Patientin zufrieden. Foto: spe

fach einen sensiblen Kontakt zwischen Nerv und Gefäß. Die Zusammenarbeit mit der Neurochirurgie ist die neueste Spezialität der Kopfschmerzambulanz am Uniklinikum. Die von Prof. Dr. Stefan Evers geleitete Ambulanz, an der jährlich rund 2500 Patienten behandelt werden, hat

häufig mit Migräne und Spannungskopfschmerzen zu tun. Chronische Schmerzpatienten werden auch in der von Prof. Dr. Gralow geleiteten Schmerzambulanz der Anästhesiologie behandelt. „Kopfschmerzen“, sagt Prof. Evers, „sind eine interdisziplinäre Herausforderung.“